Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

116 (20.5.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 116. Donnerstag den 20. Mai 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 19. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Ypern nahmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalufer einen für uns günstigen Verlauf.

Südlich von Neuve Chapelle setzten die Engländer nach starker Artillerievorbereitun; an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen ang sie wurden überall abgewiesen.

Auf der Lorettohöhe nahmen wir wieder einige feindliche Graben und erbeuteten dabei 2 Maschinengewehre.

Ein starker französischer Angriff gegen den Südteil von Neuville brach unter schwersten Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergehalten.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der Linie Shagorie—Frauenburg sind gestern stärkere feindliche Kräfte angetreten.

Nördlich und südlich des Njemen dauern die Kämpfe weiter an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Russen versuchten gestern das weitere Vorschreiten unserer über den San (nördlich Przemysl) vorgedrungenen Truppen durch Gegenangriffe aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Eine aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten Tagen bei den Kämpfen um den San-Uebergang 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen Pilica und oberer Weichsel sowie südlich von Przemysl werden die Kämpfe fortgesetzt. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Nummer enthalten.)

London, 19. Mai. Die Admiralität bestätigt den britischen Bericht über die Versenkung des U-Bootes „A. E. 2". Von 3 Offizieren und 29 Mann, die sich an Bord befanden, sind die Offiziere und 17 Mann Kriegsgefangene. (W.T.B. Nichtamtlich.)

W.T.B. London, 19. Mai. Arnold Benett schreibt in den Daily News: Die deutschfeindlichen Ausschreitungen haben unserem Prestige in den neutralen Ländern mehr geschadet als der Verlust der „Lusitania".

Wien, 19. Mai. Der Sonderberichterstatter eines ungarischen Blattes meldet aus Galizien: Die Kämpfe um Przemysl haben begonnen. Die Russen haben, da sie die gesprengten Festungswerke nicht mehr herstellen konnten, mit Zement bedeckte Schützengräben rings um die Festung gezogen. Diese werden von unseren Batterien beschossen. Von den bei der letzten Uebergabe von Przemysl in russische Gefangenschaft geratenen österreichischen Soldaten gelang es einigen, aus der Festung zu entkommen und unsere Truppen zu erreichen. Nach ihren Erzählungen begannen die Russen schon am 5. Mai in Przemysl die Räumung der Munitonsmagazine, eines großen Teils des Lazaretts. Alles Ueberflüssige wurde aus der Festung entfernt. Die Russen verhafteten hochstehende Mitglieder der Bevölkerung.

Petersburg, 19. Mai. Nach einem Ukas des Zaren soll den Angehörigen der Soldaten, die nachweislich kampflos die Waffen streckten, die Kriegsunterstützung entzogen werden. (W.T.B. Nichtamtlich.)

W.T.B. Konstantinopel, 20. Mai. In allen hiesigen Kreisen werden die ununterbrochenen Siege der deutschen und der österreichisch-ungarischen Heere, namentlich die Forcierung des Sans, mit lebhafter Freude aufgenommen und nach jeder Richtung hin hoch eingeschätzt. Die türkischen Blätter rühmen die Tapferkeit der verbündeten Heere und sprechen die Ueberzeugung aus, daß der endgültige Sieg nahe sei.

W.T.B. London, 19. Mai. Das Reutersche Bureau erfährt von der japanischen Botschaft, daß Japan sein Angebot, Kiautschou an China zurückzugeben, bei dem Ultimatum nicht zurückgezogen habe.

Die italienische Krisis.

* Berlin, 20. Mai. Die vorgestrige Erklärung des deutschen Reichskanzlers im Reichstag hat, wie dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Lugano berichtet wird, in ganz Italien einen unliebsamen Eindruck hervorgerufen. Der „Secolo" erklärt die Konzessionen für geradezu lächerlich und besonders für so verspätet, daß eine Annahme wegen der bereits mit der Entente geschlossenen Vereinbarungen nicht mehr möglich gewesen sei.

* Berlin, 20. Mai. Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Lugano berichtet wird, erfährt der „Secolo", der Botschafter Tittoni habe eine einstündige Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Viviani gehabt, der die Frage gestellt habe, ob die Entscheidung Italiens unter der Ministerkrise gelitten habe. Tittoni habe geantwortet, Italien habe nur ein einziges Wort. Ein Vertrag verpflichtet uns, innerhalb einer bestimmten Zeitgrenze loszugehen. Diese Verpflichtung wird pünktlich eingehalten werden.

* Berlin, 20. Mai. Die Kriegsstimmung unter den für den Krieg arbeitenden Gruppen in Italien hat, wie die „Köln. Ztg." meldet, nicht abgenommen, sondern sich eher noch verschärft. Der „Secolo" folgt der Aufforderung d'Annunzios und veröffentlicht eine erste Proskriptionsliste, in der er die Anhänger Giolittis als Verräter bezeichnet. Demselben Blatte zufolge hat sich Italien am Tage der Unterzeichnung des Vertrages mit dem Dreiverband zum Losschlagen

---

Feuilleton. 53)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Darauf folgte eine tiefe Stille; endlich nahm Lothar das Wort und brach den Bann. „Nun, Dr. Dinter, nun erzählen Sie mal, was Sie hier erlebt haben . . . Denn tapfer, wie Sie sind, waren Sie doch hiergeblieben?"

„Gewiß, lieber Oberleutnant. Dachten Sie etwa, nicht? Ich bin sogar unter der Russenherrschaft so etwas wie ein Würdenträger geworden, denn ich mußte die Post verwalten . . . so etwa: Postdirektor . . . In dieser Eigenschaft habe ich übrigens zwei Briefe für Sie in Sicherheit gebracht, die sonst von den Russen nicht gerade ihrer Bestimmung entsprechend verwendet worden wären . . . warten Sie mal . . ." Er nestelte sie aus seiner Brieftasche heraus; es war ein Brief von Christine und einer mit eingeprägtem Wappen, von einer zittrigen, aristokratischen Hand geschrieben; Lothar schob sie in die Tasche seines feldgrauen Rocks. „Danke schön, lieber Doktor. Ist denn die Post zerstört?"

„Wie alle Gebäude aus rotem Ziegelstein. Ich bin ja immer gegen diesen amtlichen Baustil gewesen — da sehen Sie, daß ich recht hatte! Die Russen haben alles, was rot war, für Kasernen gehalten und darum ihre Celluloidstreifen immer zuerst in diese Bauten geworfen. Donnerwetter, hatten sie davon einen Vorrat! Alle Protzkästen voll . . ."

„Erst plünderten sie die Häuser nach allen Regeln der Kunst," sagte Pastor Peters, „und wenn nichts mehr zu holen war, dann legten sie ein Dutzend solcher Streifen hinein und steckten an . . . ich habe es selbst gesehen und kann es bezeugen . . ."

Schulrat Jantzen klappte den Deckel seines Glases zu. „Ich auch," sagte er. „Mit dem Seminar haben sie es auch so gemacht."

„Ich hörte, auf das Seminar soll die erste Granate gefallen sein, als die Russen von Rohmanen aus die Stadt beschossen," warf der Baumeister ein, und Pastor Peters stimmte ihm bei. Sie stritten ein Weilchen hin und her, aber der Schulrat beharrte auf seinem Stück. Dinter rief schließlich dazwischen:

„Es ist ja egal, meine Herren, wirklich ganz gleichgültig . . . Das Seminar liegt jedenfalls in Asche, und das ist die Hauptsache . . . Aber hören Sie, Herr Hauptmann, folgende Geschichte, die uns beinahe das Leben gekostet hätte und woran die Russen ausnahmsweise mal unschuldig waren . . . Also, ich sitze eines Abends mit dem Apotheker in der Apotheke bei verschlossenem Laden, denn es war ein strenger Befehl von dem russischen Kommandeur, daß am Abend kein Lichtschein auf die Straße fallen durfte. Wir sitzen und schwatzen — da plötzlich hören wir ein Surren in der Luft, und wir denken uns gleich: das ist ein Zeppelin. „Mein Gott!" ruft der Apotheker: „Wenn er uns bloß keine Bombe auf den Kopf wirft," denn wir hatten dergleichen gelesen. „Wir werden also ein rotes Schnupftuch über die Lampenglocke hängen und auf den Hof gehen und die Lampe schwenken." Richtig, wie wir nach draußen kommen, ist der Zeppelin in der Luft, hoch oben, ohne Lichter, man hört nur das Surren der Propeller . . . und wir schwenken die Lampe . . . Bautz! Da ertönt eine furchtbare Detonation . . . wissen Sie, so denk ich mir ein Erdbeben . . . und wir fallen ohnmächtig nieder . . . und die Lampe explodiert. Der Apotheker hat heute noch die Brandwunden und liegt im Bett, ich war eben bei ihm . . . Wie ich aufwache, ist die ganze Straße voll Militär, und ich sehe, was los ist: im Hof des Hauses jenseits der Straße, beim Kaufmann Dominik, wissen Sie, da ist die Bombe eingeschlagen und hat alles kaput ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

binnen eines Monats verpflichtet. Die Unterzeichnung des Vertrages sei in dem letzten Drittel des Monats April erfolgt.

* Berlin, 20. Mai. Eine Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Lugano besagt: Der „Avanti" berichtet, der italienischen Regierung mache es großes Kopfzerbrechen, einen irgendwie plausiblen Kriegsgrund zu finden, zumal Oesterreich alles aufbiete, um keinerlei Handhabe zum Abbruch der Beziehungen zu bieten. Die Regierung werde sich vielleicht dadurch aus der Klemme ziehen, daß sie unter dem Vorwand türkischer Intriguen in Libyen der Türkei den Krieg erkläre.

W.T.B. Paris, 19. Mai. Der „Matin" meldet aus Rom: Die Botschafter von Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben dem Minister des Aeußern Sonnino eine Verbalnote überreicht. In diplomatischen Kreisen hält man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Zentralmächten für bevorstehend.

* Berlin, 20. Mai. Giolitti soll, dem „Berl. Lokalanzeig." zufolge, einen Nervenchok gehabt haben, der ihn an der Teilnahme an der Kammer-Sitzung verhinderte. Demselben Blatt zufolge würden die beim Vatikan beglaubigten Gesandten der Zentralmächte voraussichtlich mit den Botschaftern beim Quirinal Italien verlassen. Letzteres weigere sich, das Garantiegesetz während des Krieges zu respektieren. Der Jesuitengeneral Graf Ledochowski, ein geborener Oesterreicher, hat lt. Voss. Ztg. Rom bereits verlassen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Karlsruhe, 20. Mai. Der Großherzog hat an zahlreiche Angehörige von Truppenteilen der Kaiserlich Deutschen Südarmee und an zahlreiche Angehörige des K. und K. österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments Friedrich Großherzog von Baden Nr. 50 militärische Ordensauszeichnungen verliehen

✱ Durlach, 20. Mai. Unteroffizier Wilhelm Ammann von hier, beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 250, 12. Komp., erhielt die badische silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille.

Karlsruhe, 19. Mai. Das Justizministerium hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Zeitlage die Abhaltung der im laufenden Jahre fälligen zweiten juristischen Prüfung bis auf weiteres zu verschieben. Der Tag der Prüfung und die Frist zu Anmeldungen wird noch bekannt gegeben.

Karlsruhe, 19. Mai. Das Justizministerium hat die Strafvollzugsbehörden ermächtigt, bei Geldstrafen Aufschub bis zu 6 Monaten seit Eintritt der Rechtskraft zu erteilen und zu gestatten, daß die Strafen innerhalb dieses Zeitraums in Teilbeträgen bezahlt werden.

‡ Karlsruhe, 20. Mai. Die Rückgabe von Kriegsauszeichnungen an Angehörige gefallener Soldaten. Wie bekannt, hat der Kaiser angeordnet, daß die vor dem Feinde erworbenen preußischen Orden und Ehrenzeichen den Hinterbliebenen auf Antrag zur Aufbewahrung als Andenken zu belassen sind. Auch der Großherzog hat eine ähnliche Verordnung erlassen, daß die als Kriegsauszeichnung verliehenen bad. Orden, sowie das am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Ordens verliehene Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen den gesetzlichen Erben des mit dem Orden Ausgezeichneten unentgeltlich überlassen werden. Das Justizministerium hat die badischen Notariate von diesen Anordnungen in Kenntnis gesetzt und sie angewiesen, künftighin, wenn in einer bei den Notariaten anhängigen Nachlaßsache bekannt wird, daß der Erblasser solche Kriegsauszeichnungen besessen hat (sofern gegen ihre Belassung nicht besondere Gründe sprechen), die Hinterbliebenen zu befragen, ob sie die Auszeichnungen als Andenken zu behalten wünschen. Nachstehend seien diejenigen Orden und Ehrenzeichen, welche den Hinterbliebenen belassen werden, zusammengefaßt: Preußische Auszeichnungen: Orden Pour le mérite, Eisernes Kreuz 1. und 2. Klasse, alle Orden mit Schwertern quer durch das Mittelschild, alle Orden ohne Schwerter am weißen Bande mit schwarzer Einfassung, Militärverdienstkreuz, Militärehrenzeichen 1. und 2. Klasse, allgemeine Ehrenzeichen am Bande mit einem schmalen schwarzen Streifen in der Mitte des weißen Streifens und die an wirkliche Kombattanten verliehene Hohenzollernsche Denkmünze mit der Umschrift: „Seinen bis in den Tod getreuen Kriegern". Badische Auszeichnungen: Militärischer Karl Friedrich-Verdienst-Orden, alle Orden mit Schwertern, und das am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Ordens verliehene Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen.

△ Karlsruhe, 20. Mai. Das Stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps hat die Polizeistunde neu geregelt. Nach dieser neuen Verfügung ist es verboten, daß in den Städten mit über 10000 Einwohnern nach 12 Uhr nachts und in den übrigen Gemeinden nach 11 Uhr nachts in Wirtschaften der Wirtschaftsbetrieb fortgesetzt wird. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die Veranstaltungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften in Wirtschaften, auch wenn nur Mitglieder und persönlich eingeladene Gäste zu den Veranstaltungen Zutritt haben, findet aber keine Anwendung auf die Verabreichung von Speisen und Getränken an Fremde, welche in Gasthäusern übernachten oder auf der Durchreise in solchen anhalten. Wer das Verbot übertritt oder zu solchen Uebertretungen auffordert oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft. Auf diese schwere Straffolge wird im Interesse der Wirte wie des Publikums ganz besonders aufmerksam gemacht. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. März d. Js. wird infolge der Neuregelung der Polizeistunde durch diese militärische Verfügung wieder aufgehoben.

© Wiesloch, 20. Mai. Der Mörder Josef Völker, welcher s. Zt. in der hiesigen Villa Bronner einen Einbruch verübte und vom Schwurgericht München-Gladbach wegen Mordes zum Tod verurteilt worden war, hatte Revision des Urteils beim Reichsgericht wegen seiner Auslieferung aus einem belgischen Zuchthaus erhoben. Das Reichsgericht hat die Berufung verworfen. Nunmehr wird wohl das Urteil vollstreckt werden.

© Konstanz, 20 Mai. Dank eines französischen Obersten für die Behandlung in deutscher Gefangenschaft. Vor wenigen Tagen fand auf dem hiesigen Friedhof die Beerdigung eines französischen Offiziers statt, wobei ein französischer Oberst zu den dem Offzier das letzte Geleite gebenden fransischen Soldaten einige Worte sprach und dabei nach den „Konstanzer Nachrichten" ungefähr folgendes sagte: Es liege ihm am Herzen zu den Soldaten über zwei Punkte zu sprechen. Vor allem möchte er dem verstorbenen tapferen Krieger ein Lebewohl sagen. Dann möchte er aber der tapferen deutschen Armee seinen Dank aussprechen für die großmütige Behandlung, die den Kriegsgefangenen in Konstanz zuteil werde und er lege es den französischen Gefangenen dringend ans Herz, sich dessen durch tadellose Führung würdig zu erweisen. Ganz besonders danke er der deutschen Armee für die große Ehre, die sie dem verstorbenen Kameraden erweise, indem sie ihn mit denselben Ehren begrabe, wie die eigenen Kameraden, eine Großherzigkeit, die er als feindlicher Offizizier gar nicht genug würdigen könne.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai. Neuerliche Gerüchte von einer angeblich beabsichtigten Erweiterung der Landsturmpflicht, Erhöhung des landsturmpflichtigen Alters vom 45. auf das 50. Lebensjahr, entbehren, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, jeder Begründung.

W.T.B. Cronberg i. T., 19. Mai. (Nichtamtlich). Prinz Joachim von Preußen ist auf der Durchreise vom westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz heute morgen auf Schloß Friedrichshof eingetroffen, um dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen einen kurzen Besuch abzustatten.

W.T.B. Berlin, 19. Mai. In dem Betrugsprozeß gegen den Mechaniker Friedrich

---

macht ... In der Apotheke waren alle Fensterscheiben nicht in Splitter, sondern in Diamantstaub, sage ich Ihnen ..."

Der Hauptmann zog die Stirne kraus. „Ja," sagte er, „das kann vorkommen ... die Bombe war jedenfalls gut gemeint."

„Aber ich zweifle keinen Augenblick daran," beeilte sich der Doktor zu versichern. „Hätten Sie nur recht viel Bomben geworfen — aber möglichst mang die Russens!"

Baumeister Gregorovius erzählte, daß die Russen auf offener Straße eine Frau vergewaltigt hätten ... eine Frau vom Lande.

Dr. Dinter fiel ihm ins Wort: „Jawohl ... ich habe es auch gesehen, von meinem Fenster aus. Und eine andere Geschichte ist mir erzählt worden. Es war gleich am ersten Tage, bald nachdem die Russen eingezogen waren, da zeigte sich ein junges Mädchen, in hellroter Bluse auf der Straße. Sofort stürzten sich die Soldaten auf sie und rissen ihr alle Kleider vom Leibe, alles in Fetzen, und das Uebrige können die Herren sich denken ... Sie liegt schwer krank, ich glaube nicht, daß sie durchkommt, und das wäre vielleicht das Beste ..."

Lothar schüttelte ernst den Kopf. „Man sollte es nicht für möglich halten," sagte er vor sich hin.

„Aber am schrecklichsten war doch der letzte Tag ... gestern," sagte der Pfarrer. „Als die Nachricht von der Vernichtung der Narew-Armee sich immer mehr bestätigte und die Russen fluchtartig die Stadt verließen. Erst brannten sie zum Vergnügen noch ein paar Häuser nieder. Und dann, als sie abzogen, bildeten am Bürgersteig zwei Reihen Spalier und schossen ununterbrochen in die Fenster der noch unversehrten Häuser. Innerhalb dieses Spaliers zogen die Kolonnen sich zurück ... Wir alle haben auf die Art was abbekommen, und selbst das Enfant gâté, Herr Metzler, hatte ein Dutzend Fensterscheiben zu beklagen ..."

Unter solchen Gesprächen saßen sie noch lange beieinander. Jeder wußte eine Einzelheit beizusteuern, und aus all diesen kleinen Steinchen setzte sich die Mosaik eines fürchterlichen Bildes zusammen — das Bild der Russenherrschaft in Ortelsburg, die länger als eine Woche gedauert hatte. Auch freundliche, humoristische Bilder fehlten nicht in diesem Gemälde; Dr. Dinter erzählte sie zumeist. Ein russischer Offizier hatte ein Brot, das ihm ein Bürger reichte, durchschnitten und dem Manne die Hälfte wiedergegeben. Ein anderer hatte von zwei dargebotenen Zigarren großmütig nur eine genommen ... Sie tranken und rauchten und frischten manche Erinnerung an frühere, friedlichere Zeiten auf; auch manche Kriegsabenteuer aus den letzten Wochen gaben Lothar und der Hauptmann zum Besten ... besonders die Geschichte der Lotte Zinkernagel, die in russischer Kleidung angeschossen wurde, erregte viel Teilnahme, da fast alle Anwesenden die Familie Zinkernagel wenigstens dem Namen nach kannten ...

Mitternacht war vorüber, als die Gesellschaft sich trennte. Für die beiden Offiziere hatte der Wirt Zimmer zurecht gemacht; die übrigen Herren gingen über den nachtdunklen Marktplatz zu ihren mehr oder weniger demolierten Wohnungen.

Während der Wirt mit einer Küchenlampe vorausging, stieg Lothar die Treppe hinauf und verabschiedete sich von dem Hauptmann, dessen Zimmer neben dem seinen lag.

„Wenn ich Ihnen sagen könnte, wie ich mich auf das Bett freue!" sagte Moldenhauer und schüttelte Lothar die Hand. „Na — Ihnen wird's wohl ebenso gehen, was?"

„Gott weiß es!"

„Ja, ja: vierzehn Tage in den Kleidern, die setzen sich in die Kleider," scherzte der Hauptmann, „also eine gedeihliche Nachtruhe!"

„Schlafen Sie wohl!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Steiner, alias Direktor Fried. Bartum, in dem es sich um einen großartig angelegten Schwindel mit der Gründung einer Arbeitsfürsorge-Zentrale handelt, wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis zusätzlich einer in München gegen ihn verhängten Gefängnisstrafe von 5 Jahren verurteilt.

W.T.B. Köln, 19. Mai. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Zu der Nachricht des „New-York Herald" vom 1. Mai, Deutschland sei im Begriffe, der Schweiz kundzutun, daß, wenn Italien Oesterreich-Ungarn den Krieg erkläre, es sich gezwungen sehe, in schweizerisches Gebiet einzufallen. Dieser Schwindel ist selbst für das amerikanisch-französische Sensationsblatt zu plump. Man merkt die Absicht, einen Fall a la Belgien zu konstruieren. Aber die Welt, soweit sie nicht im Banne der Dreiverbandspresse steht, vor allem das Schweizer Volk weiß, daß ein himmelweiter Unterschied zwischen Belgien, das seine Neutralität in zwei deutlichen Abmachungen mit einer Partei preisgab und vernichtete und der Schweiz, die die Neutralität mit unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit nach allen Seiten wahrt. Die Schweizer kennen aber auch Deutschland, seine Gesinnung und seine Politik ihrem Lande gegenüber zu genau, als daß amerikanisch-französische Tendenzlügen irgend welchen Eindruck auf sie machen könnten.

W.T.B. Stuttgart, 19. Mai. (Ordens-Verleihungen). Der König hat, wie der „Staats-Anzeiger" vernimmt, dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und dem Oberstkommandierenden Erzherzog Friedrich von Oesterreich das Großkreuz des Militärverdienstordens verliehen.

England.

Amsterdam, 19. Mai. Die „Pal Mal Gazette" in London teilt mit, daß Lord Fisher, der erste Seelord der Admiralität, abgedankt habe. Damit sei das Kabinett auch gefallen. Ein Koalitionskabinett von Konservativen und Liberalen werde formiert werden.

W.T.B. London, 19. Mai. (Reuter.) Im Parlament gehen hartnäckig Gerüchte um, daß die Bildung eines Koalitionsministeriums bevorstehe. Drei unionistische Führer haben heute mit Asquith verhandelt. Es verlautet, daß Balfour, Bonar Law und Chamberlain, F. E. Smith und Lord Derby in das Kabinett eintreten und Haldane, Beauchamps, Lucas und Harcourt zurücktreten würden. Ferner verlautet, daß der erste Seelord Fisher zurückgetreten sei und daß Churchill das Amt des ersten Lords der Admiralität niederlegen, aber im Kabinett bleiben werde. Balfour wird als Nachfolger Churchills genannt

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Trübes und unsichtiges Wetter hemmte gestern in Flandern und Nordwestfrankreich die Gefechtstätigkeit. Auf der Lorettohöhe machten wir kleine Fortschritte. Bei Ablain wurde ein heftiger feindlicher Vorstoß in Nahkämpfen abgewiesen.

Zwischen Maas und Mosel waren die Artilleriekämpfe besonders heftig, gegen morgen gingen die Franzosen östlich von Ailly in breiter Front zum Angriff vor, die überall in erbittertem Handgemenge von uns abgewiesen wurden.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Mit den auf der Linie Schagori-Frauenburg in Vormarsch gemeldeten stärkeren feindlichen Kräften ist es zu keiner Gefechtsberührung gekommen.

An der Dubissa wurden russische Angriffe abgeschlagen. 900 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Gestern griffen wir nördlich von Podubis an, nahmen die Höhe Nr. 105, und machten weitere 500 Gefangene.

Die südlich des Njemen vordringenden russischen Kräfte wurden bei Crycszkabuda-Syntowty-Szaky völlig geschlagen. Die Reste des Feindes flohen in östlicher Richtung in die Wälder. Kleinere Abteilungen halten noch Sutky. Die blutigen Verluste der Russen waren sehr schwer. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich deshalb nur auf 2200, ferner wurden 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere über den San nördlich Przemysl vorgedrungenen Truppen wurden gestern nachmittag erneut von den Russen in verzweifelten Anstürmen angegriffen. Der Feind wurde überall unter sehr erheblichen Verlusten zurückgeworfen. Heute früh gingen wir auf einem Flügel zum Gegenstoß über und stürmten die Stellungen des Gegners, der eiligst flieht.

Ausgabe von Mehl an Bäckereien und Mehlhandlungen.

Mehlbestellungen werden am
Freitag den 21. Mai von 2—1/4 4 Uhr im Rathaus
Zimmer Nr. 5 entgegengenommen.

Die nächste Bestellungsannahme findet am Freitag den 28. Mai am gleichen Platze und zur selben Zeit statt.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kartoffel-Verkauf

morgen **Freitag** nachm. von 2—5 Uhr in der Wirtschaft „z. Bahnhof".
Durlach den 20. Mai 1915.
Die Gaswerksverwaltung.

Tüchtiger militärfreier
Arbeiter
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gotthilf Lieb, Karlsruhe,
Kapellenstraße 74.

Arbeiter und Frauen
gesucht.
Wilh. J. Schmidt.
Talgschmelze, Auerstr. 70.

Schuhmacherei Jakob Atz
Grötzingerstraße 3
empfiehlt sich bestens.

Wohnungsgesuch.
Zum 1. Juli Wohnung von 6 bis 7 Zimmern mit Zubehör in Durlach gesucht Einfamilienhaus bevorzugt. Angebote zu richten unter Nr. 134 an den Verlag.

Deutscher Boxer (Rüde), 10 Monate alt, billig zu verkaufen
Berghausen, Hauptstraße 119.

Eine Grube **Dung** und 10 Ztr. **Dickrüben** sind zu verkaufen
Pfinzstraße 69.

Gras und Klee,
1 Morgen, hat zu verkaufen
Karl Feser, Pfinzstr. 27.

Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne **Laden** ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren **Friedrichstraße 9,** 2. St.

Schöne **2-Zimmerwohnung** im 2. Stock mit Abschluß und sämtlichem Zugehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen
Weingarterstr. 23.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten
Grötzingerstr. 44, 1. St.

Imberstraße 1, 1. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 13, 1. St.

Wohnung.
Schöne Dreizimmerwohnung mit Zubehör, herrliche Lage gegenüber dem Schloßgarten, auf sofort zu vermieten. Zu erfragen
Turmbergstraße 17.

In schönster Lage am **Turmberg** 3 Zimmer u. Küche, **Karlsruher Allee 9** und **11**, sowie **Auerstraße 3 7** und **9**, Wohnungen von 1, 3 und 4 Zimmer, alles sofort oder später zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Haus zum Alleinbewohnen
mit Vorgärtchen, **Weingarterstraße 3,** besteh. aus 5 Zimmern Küche u. Badezimmer im 1. Stock, im 2. Stock 2 gerade u. 2 schräge Zimmer, Küche und verschiedenen Kammern; wird auch einzeln vermietet. Näheres **daselbst** oder **Karlsruhe, Herrenstr. 12,** 3. St.

Geld erhalten solvente Leute jeden Standes ohne Bürgen gegen Wechsel und Möbelsicherheit durch **Germania Karlsruhe,** Marienstraße 70 II. Sprechstunden täglich abends 6—9 Uhr.

Zur Ansetzzeit
empfiehlt
Fruchtbranntwein von Mk. 1.40 an per Liter
Zwetschgenwasser-Verschnitt v. Mk. 1.50 an p. Lit.
U. Schurhammer, Brennerei.

Beachten Sie Schaufenster und Preise!
Grosse Auswahl
in
Herren- und Kinder-
Konfektion
sowie sämtliche
Herren-Bedarfs-Artikel
in bekannt guten Qualitäten zu billigen Preisen.
August Schindel jr.
Hauptstrasse 88.
Verkaufstelle der weltbekannten Bleyle-Anzüge.
Aeltestes und reelles Geschäftshaus am Platze.
Beachten Sie Schaufenster und Preise!

Ein Transport **Pferde**
sind zu verkaufen
Karlsruhe, Kriegstr. 92 im Stall.

Tüchtige
Werkzeugdreher und Schlosser
zur Anfertigung von Infanterie-Munition, militärfrei oder unausgebildeter Landsturm, sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Munitionsfabrik Gustav Genschow & Co., A.-G.,
Durlach in Baden.

Möbliertes Zimmer
an Fräulein sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Ca. 20 Ztr. Weizenstroh
zu verkaufen bei
Fritz Barth, Thomashof.

Die Motten kommen
nicht in Ihre Sachen, wenn Sie rechtzeitig
Mottenschutzmittel
anwenden.
Diese empfiehlt in unübertroffener Qualität
Julius Schaefer, Blumendrogerie
Durlach, Hauptstraße 4

Tomaten-Setzlinge
sind zu haben bei
Wilhelm Hertel,
Rittnertstraße 5.

Maccaroni
Pfund von 56 Pfg. an
Dürrobst
Gries
Haferflocken
Quäker Oats
Maizena
kaufen Sie preiswert in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Holländer Schellfische
Cabliau.

Schußfrisches
Reh im Ausschnitt
Hasen
ganz und zerlegt.
Hahnen, Poularden
empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Milch
ist zu haben bei
Ludwig Postweiler jg.,
Aue, Kaiserstraße 130.

Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 9. Mai mein innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Scheuenstuhl

Reservist im Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.

Durlach den 20. Mai 1915.

In tiefer Trauer:
Frau **Frida Scheuenstuhl,** geb. Ewald, und Kind.
Die Eltern: Familie **Scheuenstuhl,** Windsheim (Bayern).
Hans Scheuenstuhl, Unteroffizier, Darmstadt.
Paul Scheuenstuhl, z. Zt. im Felde.
Leonhard Scheuenstuhl.
Rosa Scheuenstuhl.
Familie **Ewald,** Durlach.

Vom Besten das Beste
ist für Kranke gerade noch gut genug.
Vogel's Pepsinwein
ist anerkannt für **Magen- und Darmleidende** das Beste, was es gibt. Kaufen Sie niemals geringe, sogenannte 2. Qualität. Jede Flasche trägt meine Firma.
Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Der gesündeste Kakao
ist derjenige, der nicht die stopfende Eigenschaft gewöhnlichen Kakaos besitzt, möglichst theobrominarm ist und durch seine Zusammensetzung mehr als nur Kakaopulver, nämlich auch direkte Blut- und Nervenelemente liefert,

Dr. med. Rud. Weil's
Nährsalz-Bananen-Kakao
ist in diesem Sinne eine Spezialität meiner Firma und mit minderwertiger Marktware nicht zu vergleichen. Derselbe ist ein physiologisches Lebensgetränk von besonderer Güte nach Nährwert, Bekömmlichkeit und Geschmack, das Beste für Erwachsene, das Gesündeste für Kinder. **Kein Mehlbrei.**
½-Pfd.-Paket Mk. 1.25, 5 Pakete Mk. 6.—, ¼-Pfd.-Paket 65 Pfg.
Nur zu haben in der
Adler-Drogerie ***Aug. Peter.***

Pfannkuch & Co

Maisgriess
Ersatz für Weizengrieß
Pfund **45** ₰
10 Pfund **4.40**

Mais-Mehl
Ersatz für Weizenmehl
zu gebrauchen für Kuchen und Kochzwecke, erhältlich ohne Brotmarken
Pfund **45** ₰
10 Pfund **4.40**
25 Pfund **10.75**
Rezepte für Maismehl in unseren Filialen erhältlich
Wir empfehlen für auswärtige Hotels und Pensionen als Probe Postkolli (9 Pfund) zu Mk. **4.25** franco unter Nachnahme.

Oetker- und Sinner-Backpulver
Paket **10** ₰

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Schönen Bodenlack,
per Kilo 1,60 ℳ, sowie **Bodencreme,** per Kilo 90 ₰, ½ Kilo 50 ₰, empfiehlt
Frau **Ph. Bull,** Maler,
Mittelstraße 14.

Für
Kranke und Genesende
empfehle meine vorzüglichen
Weine
per Flasche von 1 Mk. an.
Aerztlich empfohlen.
Jul. Schæfer, Blumendrogerie
Durlach, Hauptstraße 4.

Heute Donnerstag
Schlachttag.
J. Kunz z. Traube.

Schwarze und farbige
Frühjahrs-Mäntel
Mark **15.75**
schwarze und blaue
Jacken-Kleider
Mark **16.75**
Karlsruhe, Wilhelmstr 34, 1 Tr.

Gesucht auf 25. Mai Nähe vom Bahnhof **möbliertes Zimmer.** Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 135 an den Verlag.

Kies- u. Sandwerk Emil Mall
Durlach ***Daxlanden***
Büro: Karlsruhe, Bismarckstr. 3
Geschäftsführer: Paul Eifler.

Ich mache hiermit bekannt, daß die von der Stadtgemeinde Durlach übernommene Kiesgrube nunmehr komplett eingerichtet ist und halte ich mich zur Lieferung von Kies und Sand ab Werk oder frei Verwendungsstelle bestens empfohlen.

Das Werk hat bequeme Anfahrt direkt an der Wolfartsweiererstraße — Nähe Rangier-Bahnhof Karlsruhe — sowie gute Ladevorrichtung, sodaß alle Aufträge raschestens erledigt werden können.

Preise je nach Quantum und Verwendungsort nach besonderer Vereinbarung.

Kies- u. Sandwerk Emil Mall
Baggerei mit elektrischem Betrieb
Fernsprechanschlüsse Karlsruhe:
Büro Nr. 5535. Werk Daxlanden Nr. 5666. Werk Nr. 3538.